



Studie zur Langzeitnutzung von Mobiltelefonen

Das britische Gesundheitsministerium will gemeinsam mit der Mobilfunkindustrie eine Studie zum Gebrauch von Mobiltelefonen und dessen Einfluss auf die Gesundheit starten. Die mit etwa 3 Mio. Pfund ausgestattete Studie soll über fünf Jahre angelegt werden und wird sich mit dem Auftreten ernsthafter Erkrankungen wie Krebs, Parkinson und Alzheimer im Zusammenhang mit dem Gebrauch von Mobiltelefonen befassen. Mehr als 200 000 Teilnehmer sollen einbezogen werden, darunter auch Menschen, die schon mehr als zehn Jahre Mobiltelefone benutzen. Geleitet werden soll die Studie von Professor Lawrie Challis von der Universität von Nottingham.

<http://info.cancerresearchuk.org/news/newsarchive/2007/january/18042180>

Niederländischer Gesundheitsrat: Keine Hinweise auf Gesundheitseffekte von UMTS und DECT

In seinem Bericht zu elektromagnetischen Feldern für das Jahr 2006 stellt der niederländische Gesundheitsrat fest, dass aktuelle Forschungsergebnisse keine Hinweise auf gesundheitliche Wirkungen durch UMTS und DECT geben. Der Gesundheitsrat führt dabei insbesondere die Ergebnisse einer Schweizer UMTS-Studie an, in der die Auswirkungen auf das Wohlbefinden, die im Rahmen der niederländischen TNO-Studie aus dem Jahr 2003 festgestellt wurden, nicht bestätigt werden konnten.

Der Jahresbericht behandelt auch die Erkenntnisse bezüglich DECT mit dem Fazit, dass bei normalem

Gebrauch in der häuslichen Umgebung keine Grenzwertüberschreitungen stattfinden. Aus den gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnissen ergeben sich keine Hinweise, dass DECT-Signale gesundheitliche Auswirkungen hervorrufen. Ebenso lassen die vorliegenden Daten keinen Rückschluss zu, dass gepulste Signale andere Wirkungen als analoge Signale haben.

<http://www.healthcouncil.nl/pdf/Press%20release%20200706%20site.pdf>

Krebsinformationsdienst zu Gesundheitsschäden durch mobiles Telefonieren

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat seine Informationsseiten zum Thema „Mobilfunk und Handy“ aktualisiert und geht dabei auch auf aktuelle INTERPHONE-Ergebnisse ein.

http://www.krebsinformation.de/Fragen_und_Antworten/mobilfunk_und_handys.html

BfS legt Ergebnisse der bundesweiten repräsentativen Umfrage im Jahr 2006 zur Wahrnehmung des Mobilfunks vor

Mit dem Bericht für das Jahr 2006 endet die im Jahr 2003 gestartete Befragungsreihe zur Wahrnehmung des Mobilfunks in der Bevölkerung. Anhand der Befragungen, die vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaften im Auftrag des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) durchgeführt wurden, werden die aktuelle Wahrnehmung der Bevölkerung in Bezug auf gesundheitliche Risiken von elektromagnetischen Feldern erfasst sowie mögliche Veränderungen über den Untersuchungszeitraum hinweg beleuchtet. Die hohe Konstanz der Ergebnisse, die sich in den vergangenen Untersuchungsjahren abgezeichnet hat, setzt sich auch in dieser abschließenden Befragung durch. Insgesamt zeigt sich allerdings in den diesjährigen Befragungsergebnissen eine etwas sorgenfreiere Einschätzung der Bevölkerung hinsichtlich verschiedener Befragungsinhalte verglichen mit den vergangenen Jahren. Zusammenfassung der Ergebnisse unter <http://www.emf-forschungsprogramm.de/forschung> (Risikokommunikation, Vergebene Forschungsprojekte Risikokommunikation)

Schweiz: Nationales Forschungsprogramm zu Risiken elektromagnetischer Strahlung

Das Nationale Forschungsprogramm «Nicht-ionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit» (NFP 57) erforscht in den nächsten vier Jahren Schlüsselfragen zu den möglicherweise gesundheitsschädlichen Auswirkungen elektromagnetischer Felder. Die Forschungsprojekte des Programms sollen dazu beitragen, Risiken der neuen Kommunikationstechnologien künftig besser abschätzen zu können. Das neu erschienene Programmporträt stellt die Projekte erstmals vor. Für die vierjährige Forschungsperiode stehen insgesamt fünf Millionen Franken zur Verfügung. Die Informationsbroschüre ist abrufbar unter http://www.nfp57.ch/files/news/4_BroschuereNFP57.pdf

BfS nimmt Stellung zu Fragenkatalog des Bayerischen Landtags

Im Dezember 2006 fand eine Anhörung des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz des Bayerischen Landtags zum Thema „Einfluss des Mobilfunks auf die menschliche Befindlichkeit“ statt. In diesem Zusammenhang hat das Bundesamt für Strahlenschutz zu den Fragen der Parlamentarier Stellung bezogen. Dabei wurde auf die Themenbereiche „Deutsches Mobilfunk Forschungsprogramm“, „Forschung zu Mobilfunk“, „Antennenanlagen“, „SAR-Werte“, „schnurlose Telefone“, „Wireless-LAN-Systeme“, „Akzeptanz des Mobilfunks“, „Summierungseffekt“, „Grenzwerte“, „Messmethodik“ und „menschliches Befinden“ eingegangen. Der Fragenkatalog und die Antworten stehen als pdf-Datei zum Download zur Verfügung.

<http://www.bfs.de/elektro/papiere/Anhoerung.pdf>

Publikationen

Alle FGF-Publikationen sind auch online auf unserer Web-Seite verfügbar und können kostenfrei abonniert werden:

<http://www.fgf.de/service/abo.html>

Impressum

Newsletter der FGF e.V.

Herausgeber:

Forschungsgemeinschaft Funk e.V.

Rathausgasse 11a, D-53111 Bonn

Telefon: 0228 / 726 22-0

Telefax: 0228 / 726 22 11

E-Mail: info@fgf.de

Internet: <http://www.fgf.de>

Verantwortlich: Gerd Friedrich

Konzeption und Redaktion:

Regina Reichardt (Leitung),

Fred Breit, Uwe Möbius,

Daniela Wernze

Urheberrechte:

Namentlich gekennzeichnete

Beiträge sind urheberrechtlich

geschützt und stellen nicht immer die Meinung der Redaktion dar.

Entwurf: Kurt Günther, Dortmund

Layout, Grafik: setz it. Richert

GmbH, Sankt Augustin

Druck: Printec Offset Medien-

haus, Kassel; gedruckt auf

100 % Recyclingpapier

Bildnachweis:

S. 9 FGF; alle anderen: Archiv

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Auflage: 3.500 Exemplare

Nachdruck und Reproduktion

erwünscht

ISSN 0949-8745

Hinweis: Einige Artikel des FGF-Newsletters enthalten Verlinkungen zu externen Webseiten. Bei Erscheinen waren diese externen Inhalte unseres Wissens nach unbedenklich und aktuell. Da Webseiten im Internet veränderlich sind, können wir nicht ausschließen, dass Inhalte verändert oder deaktiviert werden. Die Verantwortung für Inhalt und Aktualität der verlinkten Webseiten liegt bei den rechtlich Verantwortlichen des jeweiligen Internetangebots. Die FGF übernimmt keine Haftung für Schäden materieller und ideeller Art, die durch die Nutzung der Links entstehen. Die Gewähr für Inhalt und Aktualität der externen verlinkten Webseiten ist ausgeschlossen.